

Aufsuchende Sozialarbeit



Arbeitskreis für Jugendhilfe e.V.
Netzwerk Suchthilfe gGmbH



Caritas
Hamm

Diakonie
Ruhr-Hellweg

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

10 Tipps zum Umgang mit bettelnden Menschen.

Eine Orientierungshilfe
für Bürger:innen in Hamm.

Betteln ist Ausdruck einer extremen Notlage.

Für viele Menschen ist das nur schwer auszuhalten. Auch in Hamm begegnen wir an unterschiedlichen Orten Menschen die aufgrund von Armut und Wohnungslosigkeit betteln müssen.

Gleichzeitig begegnen wir auch Menschen aus der Hammer Bevölkerung, denen die Begegnung mit bettelnden Menschen unangenehm ist und die sich unsicher und hilflos im Umgang mit diesen Menschen fühlen.

Daher haben wir Tipps und Informationen gesammelt, die helfen sollen, bettelnden Menschen (in Hamm) zu begegnen.



Foto: Caritas

1. Soll ich bettelnden Menschen Geld geben?

Ja.

Wer darauf angewiesen ist zu betteln, oder auf der Straße lebt, weiß am besten, was er oder sie gerade benötigt und wie das wenige Geld, das ihm oder ihr zur Verfügung steht, verwendet werden soll. Es ist ein kleiner, aber entscheidender Beitrag zur Wahrung der Handlungsfreiheit und Würde. Natürlich kann der bettelnde Mensch das Geld dann für etwas ausgeben, was ich für nicht sinnvoll erachte - zum Beispiel für Alkohol.

Doch längst nicht alle Menschen, die betteln oder auf der Straße leben sind dem Alkohol verfallen. Und wenn jemand tatsächlich süchtig ist und das Geld für Alkohol oder Drogen ausgibt, benötigt er oder sie es, um zu überleben.

Darüber hinaus geben auch wir unser Geld nicht immer für sinnvolle Dinge aus.

Wenn ich dem bettelnden Menschen direkt kein Geld geben möchte, aber dennoch helfen möchte, kann ich eine Spende an Vereine und Organisationen richten, die Wohnungslose und arme Menschen in Hamm unterstützen.

2. Gibt es eine Empfehlung, wie viel ich geben sollte?

Eine solche Empfehlung gibt es nicht.
Die Frage ist, **was kann und will ich mir leisten.**

Meistens gebe ich so viel, dass es mir nicht weh tut. Ich darf mich aber fragen, ob ich nicht großzügiger sein könnte in Anbetracht all dessen, wofür ich selbst Geld ausbebe.

3. Sind Sachspenden nicht besser als Geld?

Aus persönlicher Sicht mögen ein belegtes Brötchen oder ein frischer Kaffee sinnvoller sein, als Geld. **Was aber, wenn es der zehnte Kaffee und das sechste Brötchen an diesem Tag ist, die der bettelnde Mensch geschenkt bekommt und sie deshalb im Müll landen?**

Sachspenden sind nur dann gut, wenn die bettelnde Person ausdrücklich danach gefragt hat. Eine gute Alternative zu Geldspenden stellen Gutscheine von Supermärkten und Drogerien dar. Als gebende Person weiß ich, dass das Geld nicht in illegale Drogen investiert werden kann und die beschenkte Person kann trotzdem frei entscheiden, ob diese von dem Geld

Lebensmittel, Tabak oder Alkohol erwirbt.
Ein beidseitiger Vorteil.

Sachspenden an Organisationen, die diese gezielt und entsprechend den Bedarfen der Hilfsbedürftigen sammeln, sind dahingehend sinnvoll und gewünscht.

Zum Beispiel rufen Hammer Organisationen regelmäßig gezielt, beispielsweise im Internet oder dem Westfälischen Anzeiger zur Abgabe von Sachspenden auf. Wenn Sie unsicher sind, was gerade gebraucht wird, können Sie sich jederzeit bei uns melden.

4. Bei uns muss doch keiner betteln oder obdachlos sein, oder?

Deutschland ist ein reiches Land, die Arbeitslosenquote ist niedrig, seit einigen Jahren gilt ein gesetzlicher Mindestlohn. **Und doch sind hierzulande viele Menschen arm oder von Armut bedroht.** Das hat viele Gründe.

Einer davon ist, dass Menschen, die schon lange arbeitslos sind, es sehr schwer haben, wieder eine Stelle zu finden. Ein anderer ist, dass Menschen, trotz Arbeit nicht genug zum Leben verdienen. Krankheiten, Sucht, psychische Probleme, familiäre Probleme wie eine Trennung können auch zu Armut führen.

Viele Leute denken, dass bettelnde Menschen selbst schuld an ihrer Situation sind. Wir setzen uns täglich mit den betroffenen Menschen und ihren ganz persönlichen Geschichten auseinander, die geprägt sind von schweren Schicksalsschlägen und Notlagen, die die Menschen nicht aus eigener Kraft überwinden können und daher auf Hilfe angewiesen sind.

Ein weit verbreitetes Vorurteil ist, dass in Deutschland kein Mensch obdachlos sein muss. Theoretisch trifft das zu. Die Praxis sieht jedoch anders aus. Bezahlbarer Wohnraum ist in Deutschland und auch in Hamm zunehmend Mangelware. Der Erhalt des vorhandenen Wohnraums steht daher immer an erster Stelle. Hier arbeiten Träger der Wohnungsnotfallhilfe in Hamm tagtäglich mit den Betroffenen und bspw. Vermieter*innen zusammen, um nach Lösungen zu suchen. Für Menschen die dennoch keine Wohnung (mehr) haben, gibt es in Hamm die Notschlafstelle an der Dortmunder Straße, sowie einige niedrigschwellige Angebote, wo wohnungslose und von Armut betroffene Menschen z. B. kostengünstig eine warme Mahlzeit erhalten. Doch diese Angebote allein lösen das Problem nicht, denn sie können nicht den tatsächlichen täglichen Bedarf der Menschen in den existentiellen Lebensbereichen decken.

5. Warum ist mir die Begegnung mit bettelnden Menschen unangenehm?

Viele Menschen haben Angst, selbst einmal ein solches Schicksal zu erleben. Sie fühlen sich unsicher und hilflos und schauen in der Folge manchmal lieber weg, als sich mit der Notlage bettelnder Menschen aktiv auseinanderzusetzen.

Viele Geschichten zeugen davon, wie schnell ein „Abstieg aus der Gesellschaft“ erfolgen kann. Meist sind es mehrere Schicksalsschläge, die zusammenkommen: Krankheit, Jobverlust, Überschuldung, Trennung ...

Auch wenn Sie kein Geld geben möchten oder können: Ein Lächeln oder ein freundliches Wort helfen immer.

6. Stimmt es, dass es immer mehr Bettelnde gibt?

Am Bahnhof, vor dem Supermarkt, auf der Einkaufsstraße: An vielen Orten sehe ich Menschen, die Flaschen sammeln, Mülleimer durchsuchen oder die Hand ausstrecken.

Wie sich die Zahl bettelnder Menschen insgesamt entwickelt, ist aber schwer zu sagen, denn dazu gibt es keine aussagekräftige Statistik.

Tatsache ist: **Auch in Hamm leben viele Menschen in Armut.** Zur Armut, die man auf der Straße sieht, kommen noch viele Menschen hinzu, denen ich es äußerlich nicht ansehe, dass sie in einer prekären Situation leben. Gerade nach der Corona-Pandemie und infolge der hohen Inflation sind viele Menschen in Hamm in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

7. Ich fühle mich durch bettelnde Menschen belästigt. Was kann ich tun?

Ich muss mich nicht beschimpfen oder anpöbeln lassen. **Fühle ich mich belästigt durch einen bettelnden Menschen, darf ich meine Ablehnung zeigen,** indem ich das Gespräch beende oder „Nein“ sage. Habe ich das Gefühl, dass mir die Situation zu entgleiten droht, kann ich mich wie bei jeder anderen Form von grenzüberschreitendem Verhalten im öffentlichen Raum anderen Personen zuwenden und diese um Unterstützung bitten.

8. Ist Betteln überhaupt erlaubt?

Das Betteln ist in Deutschland nicht verboten und das „stille Betteln“ seit 1974 nicht mehr strafbar. Betteln an einigen Orten zu verbieten, löst das Problem nicht im Ansatz. Die Menschen wandern weiter oder tauchen an anderer Stelle wieder auf. In Hamm wird „stilles Betteln“ daher auch an den ausgewiesenen Orten, wo das Betteln offiziell untersagt ist, geduldet.

Wir finden: Armut gehört sozialpolitisch in die Mitte unserer Gesellschaft und nicht an den Rand.

„Aggressives“ Betteln dahingegen kann in Deutschland als Nötigung eingestuft und geahndet werden. Werden falsche Lebensumstände wie Blindheit oder eine verlorene Geldbörse vorgetäuscht, gilt das als Betrug. Bei aggressivem Betteln kann ich Strafanzeige stellen.

9. Gibt es organisierte Bettlerbanden?

Für eine sogenannte „Bettelmafia“ gibt es in Deutschland keine polizeilichen Belege. Viele Menschen, etwa aus Südosteuropa, kommen nach Deutschland, um Armut und Ausweglosigkeit in ihrem Heimatland zu entkommen. Ihre starke Familien- und Gruppen-solidarität führt dazu, dass sie sich gemeinsam auf die Reise machen, gemeinsam wohnen und gemeinsam betteln.

Das heißt noch lange nicht, dass man es mit „organisierten“ Banden zu tun hat, und erst recht nicht, dass etwas Kriminelles daran wäre.

10. Ist die Not der bettelnden Menschen nur gespielt?

Grundsätzlich gilt: Kein Mensch lebt ohne Grund auf der Straße, kein Mensch bettelt freiwillig.

Die Gründe können für mich nachvollziehbar sein oder nicht. Fakt ist, es gibt sie. Und dahinter steckt in fast allen Fällen Not.

Hinzu kommt, dass das Betteln für die Betroffenen selbst oftmals sehr unangenehm ist. Sie betteln dennoch, um in ihrer Not nicht kriminell zu werden und andere Menschen oder Geschäfte nicht zu bestehlen. So gesehen kann Betteln auch als eine Methode betrachtet werden, Diebstähle zu vermeiden.

Fußnote:

Diese Empfehlungen basieren wesentlich auf den Ausführungen zum Umgang mit bettelnden Menschen des Deutschen Caritasverbandes.

Abrufbar unter:

<https://www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/frieden/frieden-beginnt-bei-dir/10-tipps-und-infos-fuer-den-umgang-mit-bettelnden-menschen>

Bei Fragen oder Anregungen können Sie sich jederzeit an das Team der „Aufsuchenden Sozialarbeit“ wenden.



Kontakt:

Büro Aufsuchende Sozialarbeit

Gustav-Heinemann-Str. 10

59065 Hamm

Mail: streetwork@netzwerk-suchthilfe.org

Tel.: 0162 1010 425

Wir sind ein Gemeinschaftsprojekt des
Arbeitskreis für Jugendhilfe e.V.,
der Caritas Hamm,
der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.
sowie der Outlaw gGmbH.

Das Angebot wird gefördert
von der Stadt Hamm.

